

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 185.

Freitag, den 4. Juli.

1834.

Vierzehnte Plenarsitzung der Stadtverordneten zu Leipzig, im Jahre 1834.

G e h a l t e n a m 30. M a i.

Nachdem die Sitzung auf die übliche Weise eröffnet worden, brachte der Vorsteher ein Communicat des Magistrats zum Vortrag, worin derselbe die Emeritierung des zeitherigen Thorschreiber-Assistenten Laumann anzeigte, und zugleich vorschlug, Letzterem außer der von ihm wegen früherer Dienstverhältnisse bisher bezogenen Pension von 160 Thalern jährlich, noch den vollen Betrag seiner zeitherigen etatmäßigen jährlichen Besoldung von 100 Thalern als Ruhegehalt ferner zu belassen. Das Collegium trug jedoch Bedenken, hierauf einzugehen, und beschloß mit Bezug auf die von den Stadtverordneten für das Localstatut aufgestellte Scala bei Pensionierung städtischer Beamten, und in Betracht, daß Laumann die Stelle, wegen welcher er die erwähnten 100 Thaler bezogen, nur eilf Jahre lang bekleidet, demselben außer der ihm schon zukommenden Pension von 160 Thaler noch 40 Thaler als jährlichen Ruhegehalt zu verwilligen.

Hierauf erstattete der Stadtverordnete D. Dörrien, als Vorsitzender der Finanzdeputation, den Bericht derselben über die geschehene Prüfung der vorjährigen Stadtbibliothekrechnung. Man fand gegen die Wichtigkeit der letztern nichts einzuwenden, fühlte sich jedoch bewogen, den Wunsch, daß die Bibliothek und das Münzcabinet dem Publicum möglichst zugänglich gemacht werden möchte, zu erneuern, zu diesem Endzweck dem Magistrat einige Vorschläge mitzutheilen, und zugleich darauf anzutragen, daß in den künftigen Bibliothekrechnungen der vollständigen Uebersicht wegen auch die alljährlich nöthigen Zuschüsse aus der Stadtcasse zu Besoldungen und dergleichen speciell aufgeführt werden möchten.

Auf den Antrag derselben Deputation beschloß das Collegium, den Magistrat, wenn auch der die

Einnahmen betreffende Theil des diesjährigen Stadthaushaltungsplans wegen der noch nicht erfolgten höchsten Entscheidung über die der Commune vom Staate zu gewährende Entschädigung für die antheiligen, durch die neue Zollverfassung aufgehobenen Handelsabgaben, bis jetzt nicht zu vervollständigen gewesen, um baldmöglichste Vorlegung wenigstens des Ausgabenbudgets für das laufende Jahr zu ersuchen, für die nächstfolgende Zeit aber mit Bezugnahme auf die betreffenden von den Stadtverordneten für das Localstatut aufgestellten Bemerkungen, beim Magistrat darauf anzutragen, daß derselbe, unerwartet der höchsten Genehmigung des ganzen Ortsstatuts, den städtischen Haushaltungsplan wenigstens drei Monate vor Anfang des betreffenden Jahres, dagegen die Verwaltungsberechnungen spätestens zwei Monate nach dem Schlusse des jedesmaligen Rechnungsjahres den Stadtverordneten zur Prüfung mittheilen möchte.

Der Vorsteher verlas sodann eine an ihn gerichtete Zuschrift des Vorstehers der hiesigen Bürgerschule, Herrn Stadtraths Porsche, im Betreff der zu Ostern dieses Jahres erfolgten Eröffnung und provisorischen Einrichtung der mit der genannten Anstalt verbundenen Realschule, so wie ein Erwidern des Magistrates auf die, hinsichtlich der auf ein Jahr geschehenen Prolongation des Pachtcontracts über die Cunnersdorfer Rittergutsökonomie, und der auch bei dergleichen einjährigen Verpachtungen überhaupt für nöthig erachteten Concurrnz der Stadtverordneten, von diesen gemachten Erinnerungen. Da nun das Collegium mit den in dem Communicat vom Magistrat ausgesprochenen Ansichten nicht allenthalben einverstanden war, so beschloß man, die Feststellung der fraglichen Grundsätze bis auf die definitiven Verhandlungen über das Localstatut, für welches in der gedachten Beziehung ein Antrag bereits

gestellt worden, anzusehen, und in dieser Absicht den Königl. Herrn Regierungskommissar um Berücksichtigung dieses Gegenstandes bei den erwähnten Verhandlungen, unter Mittheilung der dießfalls gewechselten Schriften, zu ersuchen.

Demnächst kam das Communicat des Stadtraths im Betreff der Veräußerung der Zwenkauer Mühle, nebst den darüber von den zugezogenen Wasserbauverständigen und der gemischten Deputation zu den Land- und Rittergütern abgegebenen ausführlichen Gutachten, zur Berathung, wobei zugleich der zum Behuf der Licitation gefertigte Entwurf der Verkaufsbedingungen durchgegangen und geprüft wurde. Das Collegium ertheilte zur Veräußerung des genannten Mühlengrundstücks, da dessen Verwaltung zeither für hiesige Commun mit bedeutenden Schwierigkeiten verbunden gewesen, einhellig seine Zustimmung, fand auch im Vertrauen auf die Sachkenntniß der Wasserbauverständigen, welche die in dem Entwurfe enthaltenen Verkaufsbedingungen gegen alle, sonst etwa für die hiesige Stadt zu fürchtenden, Nachteile als genugsam sichernd erachtet, Etwas nicht einzuwenden, und nur einige wesentlich befundene Zusätze zu beantragen für nöthig.

Die Mauerblende zu Budethin.

Ungarische Geschichte und Sage.
(Beschluß.)

Grabesstille verbreitete sich über die Burg, als derselben einziges Kleinod in sein frühes Grab gestiegen. Furcht verwehrte dem Mitleide sich zu äußern. Nur in abgelegenen Winkeln, wo Kaspers Blick selten hinfiel, flossen ungestört Thränen um die Vergehende. Susannens Loos war nicht glücklicher. Der Todessehmerz, um ihrer Tochter willen, verdammte sie zu ewigem Gram; die Grausamkeit ihres Vaters, als Mitschuldige, zum Gegenstande schrecklicher Vorwürfe und zu einsamer Gefangenschaft.

Wie der Blitz durch Eisen, drang auch die Kunde von diesem Gräucl rasch durch die ehernen Pforten Budethins an Forgatsens Ohr. Sein Leben für die Befreiung der Geliebten einzusetzen, schien ihm nur der Pflichten erste und heiligste; Mannen, Knappen und Soldner trieb er alsbald zusammen, und eilte mit Gewalt zu bewirken, entschlossen, was ihm Gewalt nur verschaffen konnte, mit einbrechender Nacht an der Spitze seiner Treuen gegen Budethin. Lust und Grauen, Hoffnung und Furcht bemächtigten sich beim Anblicke der alteschwarzen Thürme seiner

Eecle. Jetzt war das Thor erreicht und vom gewonnenen Thürmer alsbald geöffnet. Die Wachen, verständigt, daß es bloß die Befreiung des Burgfräuleins aus der Gewalt des unmenschlichen Vaters gelte, leisteten geringen Widerstand. Dennoch entstand Geräusch, da und dort auch Kampf. Ohne Verzug forschte der Liebende nach der Geliebten Aufenthalt, fand ihn, wenige Streiche seines Streithammers und sie war dem verschlingenden Grabe entrisen. Hoch auf den Armen trug er die Entkräftete, vor Schreck Ohnmächtige, mitten durch die Kämpfenden zu den harrenden Kessen. Pfeilschnell ging es mit einem kleinen Häuslein Getreuer von hinnen, während Forgatsens übrige Mannen die Verfolge aufzuhalten bemüht waren. Aufgeschreckt durch das plötzliche Getöse und von des unvermutheten Feindes Ueberfall unterrichtet, stürzte Szuniogh mit gezücktem Schwert hinab, als eben Forgats, Katharinen im Arme, dem Thore entwich. Eitel war seine Wuth, eitel die Eile, mit der er den Entflohenen nachsetzte — eitel sein Leben gegen die Ueberzahl der tapferen Knappen des Retters seiner unschuldigen Tochter. Fern hinangetragen auf flüchtigem Renner, umfaßt von den kräftigen Armen ihres Geliebten, fand sie sich bereits weit aus dem Bereiche der väterlichen Grausamkeit, aber darum noch nicht am gehofften Ziele.

Auch auf den Löwenstein hinüber scholl das unglaubliche Gerücht von Katharinen's schrecklichem Loose. Jakusits machte sich alsbald auf, um seiner Verlobten Schicksal und Verbrechen aus ihres eigenen Vaters Munde zu erfahren. Er murrte, wie doch der tyrannische Graukopf Solches seiner ungefragt habe wagen dürfen! — Es war frühe Morgendämmerung, da er austritt. Kaum eine halbe Stunde Wegs mochte er zurückgelegt haben, als er in den Pässen von Oblazow auf einen Haufen Reiter stieß, in dessen Mitte sich ein weibliches Wesen, umschlungen von einem schönen Ritter, kaum im Sattel halten zu können schien. Ein Abenteuer vermuthend, schickte er sich an, den Strauß zu bestehen und die Geraubte frei zu machen. Aber Staunen und Grimm zeichneten sein Antlitz, als er seine Braut in Forgatsens Armen erkannte. Mit einem Male klirrte Schwert an Schwert, flog Hieb um Hieb, und ein Kampf begann, welcher von den Führern begonnen, bald auch das Gefolge handgemein machte. — Jung, stark, gewandt, aber durch das theure Kleinod im Arme gehindert, welches er vor dem eigenen Stahle zu

sichern und vor dem feindlichen zu schirmen hatte, socht Forgats; wüthend, mächtig und durch nichts gehindert, tritt Jakusits. Der Würfel fiel bald. Blutbespritzt, seine theure Beute noch im Tode umklammernd, sank der Jüngling vom Ross' herab.

Vom Falle betäubt und bewusstlos lag Katharina. Der Sieger schwang sich vom Pferde, suchte seine schöne Braut in's Leben zurück zu rufen, aber bald führte er die leis' Aufathmende, nach kurzem Besinnen, tausenden Galopps auf den Löwenstein, wo sich die Seinen nicht wenig über die baldige Rückkehr und über diese Begleitung wunderten. Wenige Stunden vergingen, als auch schon Szuniogh gegen Löwenstein angestürzt kam und unter heftigen Drohungen seine, dem Tode geweihte, des Todes schuldige Tochter zurückforderte. Die Liebenden verfolgend, war er nämlich über den Kampfplatz geritten und von dem Vorgefallenen unterrichtet worden. Aber indeß hatte sich Jakusits von der Unschuld Katharina's überzeugt. Ihre Liebe zu Forgats, die man ihm verheimlicht, ihr grausames Geschick hatte ihn erweicht. Ihre Schönheit, ihre Thränen, der gewaltige Sturm in ihrer Brust, erregten einen ähnlichen Sturm in dem rauhen Türkenhelden. Durch den Tod seines Nebenbuhlers hatte er sich mit den Einwendungen des Ehrgefühles abgefunden. Er widersetzte sich demnach standhaft dem Begehren des unnatürlichen Waters, der endlich unter tausend Flüchen und Drohungen abzog. Der Löwensteiner hielt es jedoch für das einzige Mittel, seine Geliebte zu retten, wenn sie ihm alsobald die Hand reichte. Katharina, seit dem Tode ihres Einzigen in dumpfes Hinbrüten, in tödliche Gleichgiltigkeit versallen, bekämpfte wohl sein Treiben und Drängen als zu tief eingreifend in das heiligste Gefühl ihres Herzens. Allein auch die Mutter, erschreckt von ihres Gatten rasendem Loben, ließ sie mit der Bitte bestürmen, sich in dem Gemahl einen mächtigen Beschützer zu erwerben. Besiegt reichte Katharina die zitternde Hand einem Manne, den sie als den blutigen Mörder des einzig Geliebten, schnell Gefundenen, schnell und auf ewig Verlorenen, verabscheute, und trotz all seiner Bewerbung um ihre Gegenneigung, nie zu lieben, ja nur mit innerlichem Grauen und mit scheuem Beben zu sehen, zu ertragen vermochte.

So entseßliches Geschick vereinigt in tiefbewegter Erinnerung, auf Bergegipfel und in der wilden Ströme Niederung die beiden Burgen Budethin und Löwenstein.

Jetzt sind Budethins Thürme bis auf einen, ober dem Thore, abgetragen, der tiefe breite Schloßgraben ist nunmehr ein englischer Garten, aber als schreckliches Denkmal väterlicher Grausamkeit zeigt sich noch in des Schlosses unbewohntem Theil die Mauerblende.

Das Geschlecht der Grafen von Szuniogh, durch Wechselheirath mit den furchtbaren Rittern von Podmanin versippt, zum Theile sie auferbend, erlosch im letzten Jahrzehent des letztverflossenen Jahrhunderts. Durch den Grafen Stephan Esaky wurde Budethin eine ganz neue Schöpfung, mit Geschmack und mit Liebe gepflegt.

Hoch auf weißer Fels Spitze ragen noch die weißen Ruinen des Löwensteins. Kaum mit Ferngläsern erkennt man von der Straße diese Denksteine vorälterer Kühnheit.

A n e k d o t e n .

Ludwig XI. zog häufig Fremde, namentlich Kaufleute, zu seiner Tafel, um sich durch ihre Gespräche über mancherlei Verhältnisse zu unterrichten. Sie durften frei ihre Meinung äußern und der Monarch behandelte sie mit zuvorkommender Höflichkeit. Ein Kaufmann, welcher dem Könige besonders gefallen hatte, wurde von ihm aufgefordert, sich eine Gnade zu erbitten. Er bat um einen Adelsbrief, welcher ihm auch zu Theil wurde. Als aber der geadelte Kaufmann gleich darauf unter den Edelleuten bei Hofe erschien, würdigte ihn der Regent keines Blickes. Der neugebackene Edelmann beklagte sich darüber, erhielt aber vom Könige die Antwort: „Damals, mein Herr Edelmann, als ich Euch an meine Tafel zog, betrachtete ich Euch als den ersten Bürger, jetzt aber seyd Ihr der letzte Edelmann und ich würde den übrigen Edelleuten Unrecht thun, wenn ich Euch auszeichnen wollte.“

Als Karl V. in Brüssel war, entstand zwischen zwei vornehmen Damen, welche bei Hofe ihre Aufwartung machten, ein so heftiger Rangstreit, daß man einen ernstlichen Zwiespalt unter den beiden angesehenen Häusern befürchten mußte, welchen sie angehörten, und man es daher für gerathen hielt, dem Kaiser die Sache vorzutragen, damit sein Ausspruch die Zwistigkeiten schlichte. Der Kaiser ließ den ganzen Hof und die Unverwandten der streitenden Parteien vor sich bescheiden und that nach reiflicher Erwägung der Sache mit wichtiger Miene den Ausspruch: daß die Schönste von beiden zuletzt gehen solle. Nunmehr wollte keine die Erste seyn, und man hatte Mühe, die Schöne vom Hofe fortzubringen, weil keine zuerst das Zimmer verlassen wollte. Endlich sah man sich genöthigt, die Eine durch die Hinter- und die Andere durch die Vorderthür herauszulassen.

Redacteur: D. A. Barthansen.

S u b h a s t a t i o n.

Von dem Großprobstei-Gericht der Universität Leipzig soll das der Gutsbesitzerin Frau Wilhelminen Albertinen Friederiken verehel. Rackwitz zu Merkwitz zugehörige, daselbst unter Nr. 6 gelegene Gut sammt Zubehör und Inventario, welches von den verpflichteten Gerichtspersonen ohne Berücksichtigung der darauf haftenden Lasten und Abgaben, so wie der nach einem Versicherungs-Quantum von 1525 Thlr. zur Königl. Sächs. Immobiliär-Brandcasse zu leistenden Beiträge, auf

Zehn Tausend Fünf Hundert und Zwei Thaler 15 Gr. 6 Pf. gewürdet worden, ausgeklagter Schulden halber und in Gemäßheit der bei den Freiherrl. Ebersteinischen Wohlöbl. Gerichten zu Schönesfeld, den Herrl. Försterschen Wohlöbl. Gerichten zu Kleinzschocher, an Großprobstei-Gerichtsstelle alhier und in Merkwitz aushängenden Subhastationspatente, welchen eine Beschreibung sothanen Guts beigelegt ist,

den Ersten September 1834
an Großprobstei-Gerichtsstelle hieselbst öffentlich versteigert werden, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Leipzig, den 21. Juni 1834.

Das Großprobstei-Gericht der Universität das.
C. E. Mirus, Ger. Act.

Versteigerung. Daß bei hiesigem Pfand- und Leihhause den 22. September d. J. und folgende Tage die in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August, September 1833 versehten oder erneuerten, und weder zur Verfallzeit noch bis jetzt eingelösten, und zwar in den ersten Tagen die in Gold, Silber und Juwelen bestehenden, nachher aber die übrigen Pfänder, in der Expedition des Leihhauses öffentlich versteigert werden sollen, wird hiermit bekannt gemacht, und sind die in genannten Monaten versehten Pfänder spätestens den 22. August d. J. einzulösen, oder nach Befinden zu erneuern, dahingegen vom 23. August d. J. an, als an welchem Tage der Katalog zum Druck befördert wird, eine Erneuerung oder Wiedereinlösung derselben weiter nicht statt findet. Während der Dauer der Auction können bei dem Leihhause weder Pfänder verseht, noch eingelöst werden.

Leipzig, den 3. Juli 1834.

Die Leihhaus-Deputation alhier.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 4. Juli: Isidor und Olga, Trauerspiel von Raupach.

Anzeige. Die eilfte diesjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend im Riedelschen Kaffeegarten statt, und werden dazu sämtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, ergebenst eingeladen.

Das Mitglied Herr Seltmann wird einen von ihm gefertigten Feuerapparat mit Gebläse vorzeigen. Leipzig, den 4. Juli 1834. Das Directorium.

Bekanntmachung. Die am 1. Juli fälligen Zinsen von den Actien der Schützengesellschaft können erhoben werden bei dem Hauptmann Adv. Staudinger, Ritterstraße Nr. 713.

Haus-Verkauf. Eine halbe Stunde von hier ist ein schönes übersichtes Haus mit Garten für den Preis von 900 Thlr. zu verkaufen. Durch Herrn J. G. Otto in der Dresdner Herberge wird das Nähere mitgetheilt.

Verkauf. In der Großstädtelner und Probstdeubner Rittergutswaldung ist eine ansehnliche Anzahl eichner, buchener und Wurzel-Klaster im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen, die sich durch Billigkeit des Preises, reichhaltiges Maas und gute Qualität empfehlen. Kaufsliebhaber melden sich bei dem Revierförster Buchmann in Großstädteln.

Verkauf. Ein gutes aufrecht stehendes Pianoforte ist sofort billig zu verkaufen auf der Ulrichsgasse Nr. 942.

Verkauf. Zwei noch ganz gut gehaltene Kinderflinten sind vor dem Petersthore in Nr. 778 zu verkaufen.

Verkauf. In der Salzmeße, Reichstraße Nr. 548, 3 Treppen hoch, sind italienische Violinen, Handzeichnungen, Notenbücher, Bettstellen, ein Juristen-Bureau und Regale sogleich zu verkaufen.

Verkauf. Eine kleine Partie Dry-Madeira, Xeres und Burgunderwein soll, um damit baldigst zu räumen, bedeutend unter den Beziehungspreisen verkauft werden bei

L. A. Richter, Hainstraße Nr. 197.

Verkauf. Echter alter Nordhäuser Brantwein 84g ist wieder angekommen und verkauft solchen die Kanne à 3 Gr., den Eimer 7½ Tblr. C. W. Stock, Peterssteinweg.

Neue Häringe,

die fett und zu empfehlen sind, erhielt und verkauft

Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 34.

* * * Von Gothaer und westphälischen Schinken,

im Gewicht von 4 bis 16 Pfd., Braunschweiger und Thüringer Cervelat-, Zungen-, Lebertrüffel-, Roth-, Sülzen- und Knackwürste, empfing frische Zusendung und verkauft selbige zu den bekannt billigsten Preisen

C. F. Kunze, Fleischergasse.

Bremer Maryland-Tabak,

geschnitten das Pfd. 6 Gr., der Centner 24 Thlr., bei

G. F. Grimmer, Hainstraße, im Stern.



Brüsseler Strohhüte

in allen Couleuren sind wieder fertig geworden in der Strohhutfabrik von C. H. Hennigke.

Sommerwesten- und Beinkleiderzeuge

empfehl

August Hanold, am Markte Nr. 172.

Carl Selmann JUNE. Graveur,

hat seine bisherige Wohnung am Thomaspfortchen verlassen und ist jetzt zu finden im Heinr. Küstnerschen Hause in der Hainstraße Nr. 338.

Local-Veränderung. Meinen werthen Gönnern und Freunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich jetzt auf dem Grimma'schen Steinwege Nr. 1297, der goldnen Säge gegenüber, wohne, und bitte um ihr ferneres Wohlwollen.

Heinr. Arnold Mütze, Bäckermeister.

Zu kaufen gesucht wird eine gebrauchte Gewölbtafel von 4 bis 5 Ellen Länge zu billigem Preise, in der Nicolaisstraße Nr. 600, eine Treppe hoch.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter Ambos und Blasebalg. Adressen deshalb beliebe man unter der Chiffre A. D. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird ein in noch brauchbarem Zustande befindliches Zelt, bei Leonh. Förster, Fleischergasse Nr. 242.

Gesucht werden jetzt zweimal 700 Thlr. auf nahe gelegene Bauerngüter und 2000 Thlr. auf ein Rittergut bei Leipzig, allhier auf der Burgstraße Nr. 141, erste Etage.

Berichtigung zu dem Gesuch eines Copisten im Tageblatt Nr. 183.

Da diese Stelle in einem Manufactur- und Seidenwaaren-Geschäft en gros ist, so haben sich nur solche Subjecte dazu zu melden, welche bereits mit dieser Branche vertraut sind, indem dieselben außer den schriftlichen Arbeiten sich auch mit dem Waarenlager beschäftigen müssen. Die Bedingungen sind sehr honett und annehmbar.

Das Commissions-Comptoir von Eduard Werner, Reichstraße Nr. 540.

Gesuch eines Commis.

In ein bedeutendes Liqueur-Fabrikgeschäft wird unter sehr annehmbaren Bedingungen ein in diesem Fache gut routinirter Commis gewünscht, welcher sofort eintreten kann. Das Nähere im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto im Gasthose zur Dresdner Herberge, im Hintergebäude rechts 2 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Lehrer, der in der kaufmännischen Correspondenz, sowohl, als auch in der Buchhaltung, gründlichen und billigen Unterricht erteilt. Adressen unter C. bittet man in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Gesucht wird zum sofortigen Antritt eine Jungemagd, die gut wäscht und plattet und im Schneidern bewandert ist. Taugliche Subjecte haben sich im Plauenschen Hofe bei dem Markthelfer Langwagen zu melden.

Gesuch. Ein Knabe von auswärtigen rechtlichen Aeltern, welcher auch eine gute Hand schreibt, sucht in einer Buch- oder andern Handlung als Laufbursche ein Unterkommen durch
P. G. Wurster, in Nr. 21.

Gesuch. Ein junger Mensch von 20 Jahren, der schon als Kutscher diente, sucht ein ähnliches Unterkommen. Auskunft über ihn ertheilt Herr Weißmantel im Preußergäßchen.

Gesuch. Eine gebildete Person, welche eine Reihe von Jahren in einer hiesigen angesehenen Familie dem Hauswesen vorgestanden, wünscht bei einer Dame oder Herrn, oder in einer stillen Familie, hier oder in der Nähe, eine ähnliche Anstellung zu Michaeli zu finden. Darauf Reflexirende werden ersucht, schriftliche Mittheilungen unter der Chiffre A. Z. der Expedition dieses Blattes zu übergeben.

Dienstgesuch. Ein, 29 Jahr alter, gesunder und thätiger Mann, welcher Verhältnisse halber sein Landeigenthum theilweise verkauft hat, wünscht in Leipzig Beschäftigung als Hausmann, Markthelfer, Hausknecht, oder einen sonst passenden Dienst zu finden. Er kann auf Erfordern eine baare Caution von 200 bis 400 Thaler, und da nöthig, eine noch höhere Summe erlegen, und wird Herr Wind, neuer Neumarkt Nr. 48, die weitere Auskunft gefälligst ertheilen.

Gesucht wird sofort ein geräumiges Gewölbe oder erste Etage in der Grimma'schen Gasse, auf dem alten oder neuen Neumarkt, passend für eine Buchhandlung. Desfallige Anzeigen unter R. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Localgesuch. Ein geräumiger heller Boden mit Aufzug zu einem Wollgeschäft wird bis zu Ende dieses Jahres zu miethen gesucht durch
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Logisgesuch. In der Ranstädter Vorstadt wird von einer anständigen Witt-Dame von nächste Michaeli an ein Logis von 2 Stuben nebst Zubehör zu miethen gesucht durch
L. W. Fischer, im Local-Comptoir für Leipzig.

Logisgesuch. Es wird von einer achtbaren Familie ein Logis im Preise von 70 bis 80 Thlr. jährl. Miethzins zu Michaeli c. gewünscht, und werden desfallige Offerten erbeten im conc. Geschäfts-Comptoir von J. G. Otto, im Gasthose zur Dresdner Herberge.

Zu miethen gesucht wird zu Michaeli von ein Paar stillen Leuten gegen pünktlichen Zins ein kleines Logis von Stube, Kammer und Küche, wo möglich in einem Garten, oder doch sonst in freundlicher Lage. Anzeigen hiervon erbittet man sich durch die Exped. d. Bl. unter H.

Logisvermietung. Eine Stube nebst zwei Stubenkammern u. dgl. m., Serbergasse Nr. 1143, eine Treppe hoch, ist an ein Paar stille pünktliche Leute ohne Kinder zu vermieten und dafelbst parterre zu erfragen.

Vermiethung. In freundlicher Lage der Petersvorstadt ist ein Familienlogis, zweite Etage vorn heraus, von 3 Stuben nebst dem Zubehör, von nächste Michaeli an zu vermieten. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. Am Mühlgraben ist an einen ledigen Herrn ein freundliches Logis, eine Treppe hoch vorn heraus, für 40 Thlr. jährlich von jetzt an zu vermieten.
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. In Nr. 991 auf dem Ranstädter Steinwege ist drei Treppen hoch vorn heraus eine kleine Familienwohnung zu vermieten und weitere Auskunft darüber auf dem Büttner'schen Gute am Floßthore zu erhalten.

Vermiethung. Auf der Petersstraße Nr. 75 ist die erste Etage zu vermieten.

Zu vermieten ist ein Familientlogis von drei Stuben und Zubehör, in einem Verschluß, drei Treppen hoch vorn heraus, und eins dergl. von einer Stube, Kammer, Küche, Keller, zwei Treppen hoch im Hofe. Das Nähere Fleischergasse Nr. 291, eine Treppe hoch.

Zu vermieten und sofort zu beziehen ist in der Burgstraße Nr. 144 ein kleines Familienlogis von 2 Stuben, 2 Kammern, nebst Küche, so wie eine einzelne Stube, und das Nähere darüber beim Hausbesitzer im Gartengebäude zu erfahren.

Concert-Anzeige. Unterzeichnete haben die Ehre, hiermit ergebenst bekannt zu machen, daß sie morgen, den 5. Juli,

ein Extra-Concert von zwei Musikchören

in Herrn Riedels Garten geben werden.

Die aufzuführenden Musikstücke werden im morgenden Tageblatte bekannt gemacht werden.

Das Musikchor des 2. Schützenbataillons.
Rath.

Das vereinigte Musikchor.
C. Queißer.

Concert-Anzeige. Wir geben uns hierdurch die Ehre, anzuzeigen, daß wir heute, den 4. Juli, ein großes, stark besetztes Horn-Concert im Gasthose zu Kleinzschocher geben werden, und bitten um gütigen Besuch.

Das Musikchor.

In Beziehung auf obige Annonce halte ich zugleich Schlachtfest, wobei ich meine wertbesten Gäste mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen, wie auch guten Getränken, bestens bedienen werde. Um gütigen Besuch bittet

Pollter, in Kleinzschocher.

Einladung. Zum heutigen Concert und warmen Abendessen (portionsweis) ladet höflichst ein

Ferd. Becker, Wirth zur großen Funkenburg.

Einladung. Einem hochzuverehrenden Publicum habe ich hierdurch die Ehre anzuzeigen, daß ich heute, den 4. Juli l. J., ein kleines Garten-Concert und Tanzmusik veranstaltet habe, wobei ich nicht nur zu Schweinsknöcheln mit Klößen, sondern auch zu neu angekommenem, gut empfohlenem Frankenhäuser Lagerbier und andern Getränken, gehorsamst einlade.

Düngefeld, in Plagwitz.

Einladung. Sonntag, den 6. d. M., halte ich Kirschfest, wozu ich ein geehrtes Publicum ergebenst einlade.

Christoph Kunad in Connewis.

Ergebenste Einladung. Alle guten Freunde des ländlichen Vergnügens ladet ergebenst auf künftigen Sonntag zu einem Kirschfest ein

der Gärtner Kremer im Mierisch'schen Garten in Schönfeld.

Frisch vom Baume gepflückt, schmeckt noch einmal so gut.

Anzeige. Ich zeige einem geehrten Publicum hiermit ergebenst an, daß ich von heute an wieder Nürnberger Lagerbier aus der Brauerei des Herrn Kurz vom Fasse schenke, welches auf Eis liegt. Da dasselbe ganz fein und eben so schön ist, als es früher war, wo es sehr beliebt und vor allen andern gern getrunken wurde, so bitte ich ein geehrtes Publicum, sich von dessen Güte zu überzeugen.

J. G. Kizing.

Erwiderung auf die Annonce im gestr. Tagebl., Abschiedschmaus auf der grünen Schenke betreffend. Hiermit zeige ich meinen wertbesten Freunden und Gönnern ganz ergebenst an, daß diese Annonce nicht von mir, sondern von einem unberufenen Verleumder zur Einrückung abgegeben worden ist, indem ich jetzt noch lange nicht gesonnen bin, meinen Abschiedschmaus zu veranstalten.

Ich mache aber ganz ergebenst bekannt, daß ich morgen, den 5. Juli, ein großes Extra-Concert von einem sehr stark besetzten Orchester veranstaltet habe, wozu ich ein musikliebendes Publicum gehorsamst einlade. Ich werde mich bestreben, meine wertbesten Gäste mit verschiedenen kalten Speisen, so wie kalten und warmen Getränken, zur Zufriedenheit zu bedienen und bitte um recht zahlreichen Besuch.

C. Voigt, Wirthin zur grünen Schenke.

Auch bemerke ich, daß der Abschied meiner beiden Söhne ebenfalls eine falsche Anzeige ist, indem dieselben noch bei mir sind. Dieses ihren Freunden zur Nachricht.

Die Obige.

Reisegelegenheit gesucht. Zwei Personen suchen bis zum 5. Juli Gelegenheit nach Bremen oder bis Braunschweig. Wer hierüber Auskunft geben kann, beliebe sich zu melden bei dem Siegellackfabricant Hartmann, Postkammer Nr. 1332.

Gefunden. Wer gestern Vormittags ein Umschlagetuch verloren hat und sich als Besthaber legitimiren kann, kann es gegen Erstattung des Insertionsgebühren in Empfang nehmen Nicolaistraße Nr. 528, drei Treppen hoch.

Verloren. Es ist vorgestern ein durchbrochener seidener Handschuh verloren worden. Der Finder wird gebeten, selbigen im deutschen Hause gegen eine angemessene Belohnung abgeben zu lassen.

Verloren. Am Mittwoch Abend ist auf dem Wege vom äußersten Grimma'schen Thore bis zum kleinen Kuchengarten ein rothbraunes Umschlagetuch von *houvre de soie* verloren worden. Der ehrliche Finder desselben wird gebeten, es in der Schloßgasse Nr. 126 parterre gegen eine ansehnliche Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 1. Juli Abends auf dem Wege von der Petersstraße nach der Meißenburg ein Cigarrenetui mit weißem Perlengrunde, dessen Finder gebeten wird, es beim Speisewirth Kising, neben dem großen Reiter in der Petersstraße, gegen eine angemessene Belohnung abzugeben.

Erklärung. Die in diesem Blatte geforderte Predigt ist nicht mehr mein Eigenthum, sondern bereits an die Redaction einer theologisch praktischen Zeitschrift abgesendet. Das Manuscript jedoch steht Jedem gern zum Lesen bereit.
M. Böhmel.

* * * S. aus Nr. 365 wird gebeten, in Nr. 150 zu kommen — nur auf ein Paar Worte!

* * * Nur ein Feind von Fräulein Gerhardt ist eines solchen Urtheils über selbige, wie Nr. 179 dieses Blattes aussagt, fähig.
C. K.

Thorzettel vom 3. Juli.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Hblsm. Brose, v. Aachen, passirt durch.
Hr. Hofrath D. Baumann, v. hier, v. Dresden zurück.
Hr. Baron v. Hacke, v. Pamel, im Hotel de Saxe.
Die Frankfurter fahrende Post.
Die Breslauer fahrende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. D. Tesmann u. Hr. Gutsbes. Bunge, v. Stralsund, im Hotel de Saxe.
Hr. Generalin v. Block, v. Potsdam, im Hotel de Prusse.
Hr. Finanz-Rath Jaques, v. Hannover, im Hotel de Bav.
Hr. Kriegsrath Arnold, v. Berlin, im Hotel de Pologne.
Mad. Peters, v. Hamburg, bei Kistner.
Hr. Conduct. Krüger, v. Lienenwalde, im g. Horn.
Hr. Gutsbes. Borthel, v. München, unbestimmt.
Mad. Drotloff u. Lindner, v. Halle, im Schw. Kreuze.
Hr. Kfm. Stassen, v. Stettin, im Hotel de Saxe.
Auf der Braunschweiger Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Artillerie-Capitän Schlichthorst, v. Hannover, u. Dem. Schneider, Sängerin, v. Braunschweig, unbestimmt.
Auf der Hamburger Gilpost, ¼ 4 Uhr: Hr. Kfm. Schill, v. Dresden, pass. durch, u. Hr. Stadt-Ver.-Assessor Lehmann, v. Stendal, unbestimmt.
Hr. Kfm. Hollmann, v. Berlin, passirt durch.

Kanstädter Thor.

Hr. Hblsgraf. Kleemann, v. Schweinfurt, im Kranich.
Die Kapler Post, ¼ 7 Uhr.

Peterssthor.

Hr. Partic. Ritter, v. Berlin, in St. Berlin.

Hospitalthor.

Hr. Landschaftsmaler Täubert, v. Dresden, unbestimmt.
Die Freiburger Post, ¼ 7 Uhr.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Auf der Dresdner Nacht-Gilpost: Hr. Apotheker Zannenberg, v. Meissen, in der Löwen-Apotheke.
Ge. Durchl. Prinz Friedrich v. Hessen, v. Dresden, pass. d.

Halle'sches Thor.

Hrn. Burzynski u. Kronhowski, v. Zytomir, im H. de Russie.

Kanstädter Thor.

Der Frankfurter Post-Wagen, um 8 Uhr.
Hr. Stud. Reichmann, v. Kalleisen, im br. Ros.

Peterssthor. Vacat.

Hospitalthor.

Auf der Rürnberger Gilpost, um 7 Uhr: Hr. Bacc. Kostosky, v. hier, v. Penig zurück, u. St. Major v. Burghagen, v. Berlin, in St. Berlin.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Hr. Probst Kinosowicz u. Hr. Domherr Kitinsky, v. Posen, unbestimmt.
Hr. Partic. Krause, v. Merseburg, bei D. Packer.
Hr. Hblsbesitzer Leonhardt, v. Reibersdorf, in Bars Hse.
Mad. Prie, v. Dresden, bei Marzahn.

Halle'sches Thor.

Hr. Hütten-Inspr. Eggert, v. Rothenberg, im H. de Pol.
Hr. Ger.-Amtm. Koch, v. Zörbig, im g. Hute.
Hr. Rothhdt. Rothschild, v. Radegast, passirt durch.
Auf der Berliner Gilpost, ¼ 1 Uhr: Hr. Buchhdt. Reimer, v. hier, v. Berlin zurück, Hr. Landshöfding Sternschang, nebst Gattin, v. Uleaberg, im Hotel de Baviere, u. Hr. Weinhdtr. Ebeling, v. Berlin, unbestimmt.
Hr. Staatsrath Graf v. Wielhorsky u. Hr. Colleg.-Assess. Häst, v. Petersburg, unbestimmt.
Hr. Rittergutsbes. D. Menz, v. Züsedan, im H. de Bav.
Hr. Hofrath Bramigk, v. Rötzen, im Hotel de Pologne.

Kanstädter Thor.

Auf der Frankfurter Gilpost, ¼ 1 Uhr: Hr. Fabr. Zäckel, v. Seithennersdorf, passirt durch.
Hr. Hauptm. Uhdmann, v. Breslau, passirt durch.
Hr. Kfm. Reich, v. Langensatzka, im Hotel de Pologne.

Peterssthor. Vacat.

Hospitalthor.

Hr. Kfm. Jordan, v. Merseburg, u. Hr. D. Jacobson, v. Berlin, passiren durch.
Hr. Geh.-Rätthin v. Binowjew u. Hr. Beamter v. Wulff, v. Petersburg, im Hotel de Pologne.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Grimma'sches Thor.

Die Dresdner reitende Post.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Pfeifer, v. Halle, in der Sonne.
Hr. Gräfin v. Bassewig-Schlig und Fr. v. Storch, von Dobberan, im Hotel de Baviere.
Hr. Kfm. Feist, v. Dresden, unbestimmt.
Hr. Kfm. Kohl, v. Kenney, im Hotel de Russie.
Fr. v. Tronchin u. Fräul. v. Siabowska, v. Berlin, im Blumenberge.

Kanstädter Thor.

Hr. Hof-Buchhdt. Gumbert, v. Koburg, im Hotel de Pol.
Die Berlin-Röbner Gilpost, ¼ 4 Uhr.

Peterssthor. Vacat.

Hospitalthor.

Hr. Kfm. Sengler u. Mad. Meyer, v. Breslau, in St. Berlin.